



St. Jakob's Oil

— der große —

Schmerzenstiller

— heilt —

**Rheumatismus,
Rückenschmerzen,
Verrenkungen,
Kopfschmerzen,
Zahnschmerzen,
Gliederreißen,**

**Neuralgia,
Frostbeulen,
Brühungen,
Geschwülste,
Hexenschuß,**

**Brandwunden,
Schnittwunden,
Verstauchungen,
Quetschungen,
Hüftenleiden,
Gelenkschmerzen.**

St. Jakob's Oil

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel bedürfen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakob's Oil ein unverwundliches Heilmittel gegen die Gefahren des Viehstichs.

Jeder Flasche St. Jakob's Oil ist eine genaue Gebrauchsanweisung in deutscher, englischer, französischer, spanischer, italienischer, holländischer, dänischer, baltischer, portugiesischer und russischer Sprache beigegeben.

Die Flasche St. Jakob's Oil kostet zu 50 Cents (fünfzig Centen) und ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellungen von nicht weniger als \$1.00 frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,

(Nachfolger von H. Vogeler & Co.)

Baltimore, Md.

Schwere Ketten.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Der Gerichtsrath lächelte still vor sich hin; die Schlussfolgerung war eine etwas gewagte; dennoch war Helene's Aussage gewissermaßen der Schlüsselring in der Kette der Beweise, die sich um den Mörder und Gerthsa schlang. Er glaubte weniger an einen Raubmord, als an einen Todtschlag, den Beide an dem Baron verübt hätten, als sie den Diebstahl entdeckt haben.

Nachdem Fräulein von Wenden ihm verlassen hatte, befiel er, Herr Bernini vorzuführen, und hielt ihm deren Aussage in Betreff der Erlangung des Geldes vor. Der Mörder lachte lächelnd die Schulter.

„Ich bin, es ist so, wie die junge Dame gesagt hat“, erwiderte er nachlässig. „Was kommt auf die Darstellung an, im Effekt bleibt sich die Sache gleich.“

„Was haben Sie Ihren bisherigen Aussagen noch hinzuzufügen?“

„Nichts. Ich vermute, Fräulein von Wenden wird mich auch des Mordes an ihrem Vater bezichtigen haben.“

„Darüber bin ich Ihnen keine Rechenschaft schuldig.“

„Vielleicht nicht, es ist aber doch wohl nicht überflüssig, wenn ich Sie erjude, ge-
kündigt in Erwägung zu ziehen, ob den Aussagen einer von Natur im hohen Grade exaltierten und jetzt durch Eiferfucht wahrhaftig gemachten jungen Dame eine ernstliche Bedeutung beizumessen ist,“ versetzte Bernini in wegwerfendem Tone und machte dem Richter, ehe er abgeführt wurde, eine Verbeugung, als hätte er auf dem Podium neben dem Thron und verabschiedete sich von einem ihm Beifall fließenden Publikum.

„Wahrscheinlich war die arme Helene nicht, aber ich hätte schon von Paris den Reim zu einer kühnen Krankheit mitgebracht, deren Ausbruch durch den Auftritt mit Bernini und die darauf folgende Beine des Verhörs beschleunigt worden war. Als sie aus dem Zimmer des Gerichtsrathes in den Vorraum trat, brach sie zusammen und sank ohnmächtig in die Arme ihres dort erwartenden Bruders. Mit Hilfe des herbeieilenden Gerichtsbieners trug sie Richard in den Wagen und

fuhr, so schnell die Pferde nur laufen wollten, mit ihr nach Wendenburg zurück, wo sie eilig ins Bett gebracht ward. Der sofort herbeigerufene Arzt fand sie bereits in wilden Phantasien, schüttelte bedenklich den Kopf und erklärte die Krankheit für ein Gehirnleiden.

12.

Wochen vergingen, während Helene im beständigen Fieber rasete und ihr Leben an einem schwachen Faden hing, und doch war sie, über welcher die Fittige des Todesengels schwebten, noch die Glücklichere unter Denjenigen, auf welchen die Folgen des traumatischen, rüthelhaften Mordes im Parke zu Wendenburg lasteten. Die Krankheit breitete eine düstere, aber auch eine schützende Wolfe um sie, durch welche nichts von den Vorgängen der Außenwelt zu ihr drang. Desto trostloser war das Leben für Richard.

Bernini's zwangsweise Zurückführung nach Hallstadt hatte das ungewohnte Aufsehen erregt. Auch war es nicht verschwiegen geblieben, daß Fräulein von Wenden, deren langes Verbleiben in Berlin ohnehin zu allerlei Vermuthungen Anlaß gegeben hatte, in geheimnißvoller Weise plötzlich wieder aufgetaucht sei, und es fehlte nicht an geschäftigen Köpfen und beweglichen Zungen, welche beide Ereignisse in Verbindung brachten und daraus, wie aus Helene's schwerer Erkrankung, ihre Folgerungen zogen.

Je weniger von dem eigentlichen Sachverhalt in die Öffentlichkeit drang, desto hinter und abenteuerlicher waren die umherfliehenden Gerüchte, die alle zu dem Ohre des jungen Schloßherrn von Wendenburg drangen und sein empfindliches Ehrgefühl auf das tiefste verletzte. Ganz Hallstadt sah mit fieberhafter Spannung der nächsten Schergeruchperiode entgegen, während welche, die zu einer cause celebre gewordenen Ermordung des Barons von Wenden zur Verhandlung gelangten und endlich Licht in die dunklen Angelegenheiten bringen mußte, während Richard mit Angst und Grauen dem Tage entgegenblitzte, da sein alter guter Name an den Pranger gestellt, die Ehre seiner Schwester der Neugierde, der Klatschsucht und dem Mittel preisgegeben werden, da die einzige Frau, die er im Leben wahr und tief geliebt hatte, vor Gericht erscheinen sollte als die Gattin eines Diebes, Fälschers und Abenteurers — sie selbst eine Abenteurerin und Verführerin!

Er hielt Bernini für den Mörder seines Vaters, er fürchtete, daß Gerthsa Zeugin des Mordes gewesen sei, aber er konnte nicht glauben, daß sie eine Mitschuld daran treffe. Ach, es ward ihm überhaupt schwer, an ihre Schuld zu glauben und doch — es war ja nicht daran zu zweifeln. Mit einer grauenhaften Klarheit bedeckte die Thatfachen und zeigten wider sie.

Die Thatfachen zeigten wider sie, das empfand auch Gerthsa, und es kam eine unglückliche Muth- und Trostlosigkeit über sie.

Es war ein furchtbarer Augenblick, als Bernini ihr gegenübergestellt ward und er sie in Gegenwart des Untersuchungsrichters in seiner spöttischen, frivolen Weise als seine liebe, treue Gattin begrüßte. In tiefster Seele angewidert, wandte sie sich ab, und doch war in des Richters gemachter Färllichkeit für sie noch ein Punkt wahrer Empfindens. Gerthsa's standhafte Vertheidigung seines Namens und seines Antheils an der traurigen Angelegenheit, in die sie nun Beide verwickelt waren, hatte doch einen gewissen Eindruck auf ihn gemacht. Was noch an besserem Gefühl in der Tiefe seiner Brust schlummerte, ward nachgerufen. Er sah mit Achtung und Mitleid auf das schöne arme Weib, das sein Leidtheil und sein Gemüthsleid in's Verderben gestürzt hatten.

Erst jetzt erkannte Gerthsa den ganzen Umfang ihrer Schmach, als sie erfuhr, daß Helene von Wenden mit Bernini entflohen gewesen. Nicht nur das Brandmal der Betrügerin und Hehlerin, auch das noch viel abschreckendere der Kupplerin für den eigenen Gatten war ihr aufge-
drückt.

Vor dieser Erwägungen schwand sogar die Anklage, um derenwillen sie gefangen lag. Sie glaubte den Mörder zu kennen, obwohl ihr Mund nicht eine Silbe sprach, die auf die Spur hätte führen helfen. Sie gab die Hoffnung nicht auf, daß im letzten Augenblick ihre Unschuld daran an den Tag kommen würde. Was nützte ihr aber das? Von den übrigen Verbrechen wußte sie nichts rein. Sie war eine Ausgestoßene aus der Gesellschaft christlicher Leute, sie war verurtheilt, verachtet von ihm, der ihres Lebens Sonne gewesen war.

Im tiefen, stummen Weinen lag sie Stunde auf Stunde in ihrer Zelle, während Bernini wie ein gefesselter Raubthier im Käfig umherlief.

Der grundsätzliche, frivole Mensch, dem nichts heilig war, für den Liebe, Ehre und Treue nur Worte waren, hatte kein Verständniß für das Herzleid, das Gerthsa trug, aber er litt in seiner Weise nicht minder schwer. Der Mangel der Freibeit, der Mangel der Gemüths- und Aufregungen, an die er gewöhnt war, erschied ihm unerträglich. Das Alleinsein war ihm eine furchtbare Marter, und die Aussicht, durch einen Richterspruch zu langjähriger schwerer Haft verurtheilt zu werden, machte ihn so rasend, daß der Schläfer den Todenden oft kaum zu bändigen vermochte.

Auch die Konfrontation des Ehepaares hatte für den Prozeß zu keinem weiteren Ergebnis geführt, indeß war auf Grund des vorhandenen Beweismaterials die Anklage gegen Bernini und Gerthsa erhoben worden. Die Tage verstrichen, und die Eröffnung der Schwurgerichtsverhandlungen stand nahe bevor.

Richard von Wenden hatte jedoch die Vorladung zu der Verhandlung erhalten für sich und für seine beiden Schwestern, von denen die eine noch immer von schwerer Krankheit gebunden auf dem Schmerzenslager lag. Und die andere? Der junge Baron lagte einen nagenden Vorwurf, wenn er an Nina dachte. Der Schmerz hatte ihn egoistisch gemacht! Er hatte sich

in der letzten Zeit wenig um die arme Nichte bekümmert, die ihn mit ihrer Liebe zu Gerthsa und ihrem Jammern nach ihr unbeschreiblich quälte.

„Was wird sie sagen, wenn sie Gerthsa auf der Anklagebank sitzen sieht!“ klang es.

„Welche Scene wird das arme Kind im Gerichtssaal auführen! Ein neues Füllhorn für die Schaulust, eine neue pittoreske Episode für die Zeitungsberichte! O, mein Gott, mein Gott, wären nur diese furchtbaren Tage erst vorüber! Und dann — und dann?“

Er stützte den Kopf auf die Hand und starrte vor sich nieder. Blöthlich fühlte er die herabhängende linke Hand leise erfasst. Aufblickend gewahrte er Nina, die unbewußt ins Zimmer geschlüpft war.

In seinem Schuldgefühl gegen die kleine Schwester beugte er sich zu ihr nieder, hob sie auf sein Knie und küßte sie zärtlich.

„Meine arme, kleine Nina“, sagte er, „kommst Du auch einmal wieder zu Deinem Bruder?“

Nina schlang die Arme um seinen Hals, schmiegte sich an ihn und flüsterte: „Richard, ich komme ja so gern, ich bin am liebsten bei Dir, aber ich getraue mich gar nicht mehr. Du bist so anders als früher.“

„Es ist ja so Vieles anders geworden, mein Herz“, sagte er, ihr das Haar streichelnd. „Unser Vater ist todt, unsere Schwester schwer krank.“

„Und Gerthsa im Gefängniß“, fügte Nina hinzu. „Sei nicht böse, Richard,“ bat sie, als der Bruder sie schnell von seinen Knien herablassen wollte, und schmeigte sich fester an ihn. „Ich weiß es ja, Du magst nichts mehr von ihr hören. Was hat sie Dir nur gethan?“

„Liebe Nina, laß das“, bat er. „Du warst ihr doch sonst so gut.“ Plauderte sie weiter, und wenn sie erst wieder hier ist, wirst Du ihr doch nicht mehr böse sein können. Das kann Niemand, der meine Gerthsa sieht.“

Das Wandern des Kindes schnitt dem jungen Baron ins Herz. Er mußte der Sache ein Ende machen, ein für alle Mal.

„Hörst Du nicht darauf, Nina“, sagte er mit einer grauenhaften Bestimmtheit, „Gerthsa kommt nie wieder.“

„Nie?“ schrie das Kind und brach in Thränen aus. „Ich kann doch nicht immer bei Frau Euphrasie bleiben und mit Vetter Franz spielen.“

Je unablässlicher der Vorwurf war, der in diesen Worten lag, desto schwerer traf er Richard. In der Gesellschaft des Vaters hatte er die kleine Schwester geliebt.

„Du sollst nicht mehr mit dem Vetter spielen“, sagte er.

„Ich mag auch nicht, ich fürchte mich vor ihm“, antwortete Nina, sich umwendend, als könne er auch hier Gefahr von ihm drohen, er laßt —

(Fortsetzung folgt.)

Wichtige Frage.

Frage irgend einen Arzt was das beste Mittel zur Beruhigung der Nerven und zur Heilung von Nervenschwäche und Erregung eines gelassenen und erfrischenden Schlafes sei, und er wird Dir, un-
zweifelhaft antworten:

Opden in irgend einer Form!

1. Kapitel.

Frage irgend einen der bedeutendsten Aerzte:

Was ist das beste und einzige Mittel, das in allen Nerven- und Blasenkrankheiten, wie die Bright'sche Krankheit, Harnbeschwerden und Frauenkrankheiten unverläßlich hilft.

Er wird ausdrücklich sagen, „Opden.“

Frage denselben Arzt, was das sicherste Mittel gegen Fieberleiden, Dusepsia, Verstopfung, Hysterie, Fieber, Galle etc. sei und er wird sagen:

Opden oder Opdenmagen.

Wenn folglich diese Mittel mit anderen und besonders mit Opdenbitters vermischt sind, dann entwickeln sie eine solche wunderbare Heilkraft, daß ihnen keine Krankheit widerstehen kann.

Und doch kann sie die schwächste Frau und das kleinste Kind ohne Nachtheil nehmen.

2. Kapitel.

Seit todt, oder dem Tode nahe seit Jahren, und welche wegen Bright'scher Krankheit, Fieberleiden, Nierenleiden, Schwindel und von den Nerven bereits aufgegeben wurden.

Frauen fast wahnsinnig von nervösem Kopfweh, Nervosität, und anderen den Frauen eigenthümlichen Krankheiten.

Leute, welche den Gebrauch ihrer Nieren durch Rheumatismus verloren haben, oder an Gicht leiden.

Opden!

Gicht, Blutvergiftung, Unverdaulichkeit, ja fast alle Krankheiten, welche die Natur erregt.

Sind durch Opdenbitters kurirt worden.

Beweise dafür können in jeder Gegend der Welt geliefert werden.

Opden-Strasse Bauberein.

Diejenigen, welche noch Antheile an den obgenannten Bauberein wünschen, können dieselben entweder im Lokal des Bauberein, No. 301 Süd O. Straße, oder bei Herrn Albert R. Kopp, (Meridian National Bank) erhalten.

Das Eintrittsgeld per Antheil beträgt 50 Cents.

Die regelmäßigen Versammlungen des Bauberein finden am Montag Abend statt.

Act. Runkel, Präsident.

Sec. R. Kopp, Schriftf.

Zur Beachtung!

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt, zeige ich hiermit an, daß ich meine Wirkthätigkeit an der Süd Pennsylvania Straße aufgenommen habe.

Neue Wirthschaft,

— in —

629 Madison Avenue,

eröffnet habe.

Mein Besuche derselben habe ich ergeben ein sehr besprechendes Besuchen und gute Getränke.

Morris Schmidt.

J. KLEE, H. COLEMAN,

KLEE & COLEMAN,

Fabrikanten von

Mineral - Wasser,

Sparkling Champagne Cider und Little Daisies.

Benso alleingigen Agenten von

Belfast Ginger Ale und Seller Wasser.

Fountain werden jederzeit auf Bestellung gefüllt.

226, 228 & 230 Süd Delawarestr.,

Indianapolis, Ind.

M. R. Styer, Manager.

Henry Coleman's

SALOON,

No. 233 Süd Delaware Str.

Jederzeit die besten Getränke, guter Lunch und jeden Samstag Nacht Musikalische Unterhaltung.

Mozart - Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und allerlei Lokal in der Stadt.

Getränke aller Art, sowie kalte Speisen, vorzügliche Bedienung.

Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Ver-
einen, Logen und Privatn zur Abhaltung von Bal-
len, Concerten und Versammlungen unter liberalen
Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT,

Eigentümer.

Arbeiter Zusammenkunft

bei

FRITZ PELUEGER,

No. 143 Ost Washington Str.

Reines Bier, reine Gläser und feine Cigarren
Reis an Hand. Jeden Morgen feiner Lunch.

Zur Beachtung

Meinen deutschen Freunden zur Notiz, daß ich mei-
nen alten Platz, nämlich die

GROCERY,

an der Ecke der Merrill und East Straße, wieder über-
nommen habe.

Großes Lager, frische Waaren, billige Preise,
Aufmerksame Bedienung.

Freundlichem Zuspruch sieht entgegen.

Richard C. Colter,

Ecke der Merrill und East Str.

Zur Beachtung!

Meinen Bekannten und dem Publikum im
Allgemeinen hiermit zur Kenntniß, daß ich in
meiner vorzüglich eingerichteten

GROCERY,

stets frische und gute Waaren führe und mich
bemühen werde, meine Kunden gut und billig
zu bedienen.

Philip Guenther,

N. W. Ecke der McCarthystr.
und Madison Ave.

Dr. Hugo D. Panzer

Arzt, Wundarzt u. Geburts-
helfer.

Office: 37 1/2 S. Delaware Str.

Sprechstunden: 10-11 Uhr Vorm.; 3-4 Uhr Nachm.

Abend: 8-9 Uhr Abends. 1-2 Uhr Abends. 7-8 Uhr Abends.

Telephon-Verbindung.

Chas. Mayer & Co.

Großte Auswahl von

Kinder - Wagen,

im Westen.

Beste Qualitäten zu den niedrigsten
Preisen.

Wholesale and Retail.

29 & 31 West Washingtonstr.

LEBANON.

Nun kommen die schönen Kinder in

Cadwallader's photographische Anstalt

und verlangen Photographien von Lebanon. Es ist
angenehm, in ein solch schön eingerichtetes Atelier
zu gehen, wo man sich eine Treppe zu steigen hat.
Wir versprechen, die schönsten Photographien. Frage
nach, aber dreht sich um die Ecke. Wir
bemühen uns, solche Bilder zu machen, daß jeder
mann einen Stolz darin setzt, sich bei Cadwallader
photographiren zu lassen.

Das Atelier befindet sich an der West-Gate Ecke,
(Nordwest-Ecke Washington und Meridian Straße),
blos eine Treppe hoch.

John Cadwallader,

Photograph.

Gas - Defen!

1000 im Gebrauch in der Stadt.

Kein Andreemittel, es erfordert! Keine Kosten
zu tragen! Keine Arbeit zu entfernen!

Preise von \$2.00 bis \$16.00.

Ausgerichtet zum Verkauf bei der

GAS COMPAGNIE,

No. 49 Süd Pennsylvania Straße.

Schick die stückweise Otto Gas-
Maschine.

Ballard's Ice Cream!

ist ein reines Rahm und als das Beste in der Stadt
bekannt.

Kaffee für Kirchengesellschaften, Schulen und
Gesellschaften, werden zu billigen Preisen versehen.
Süßes, Schokolade und benachbarten Drischaffen.
Butter, Käse und Schokolade, süßer Rahm, süße
Milch und Buttermilk ins Haus geliefert durch

Ballard's Creamery,

Ecke Delaware & Ohio Straße.

Telephon-Verbindung.

THIS PAPER

may be found on

at Geo. F. Rowell & Co's

Newspaper Advertising Bureau, 10 Spruce

Street, where adver-

tising contracts may

be made for 15

NEW YORK.

Emil Mueller's

Kaffee Store.

30c für 1 Pfd. besten gerösteten Java.

22c " " " " " " " " " " " "

20c " " " " " " " " " " " "

18c " " " " " " " " " " " "

15c " " " " " " " " " " " "

200 O. Washington Str.

(Ecke New Jersey Straße.)

Zweig-Geschäft: 380 Bellefontaine Str.

Telephon-Verbindung.

Bauholz.

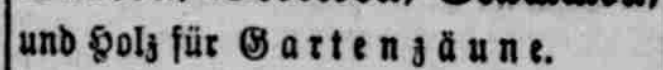
Alle Arten Bauholz zu den niedrigsten
Preisen. Großer Vorrath in

Balken, Brettern, Stämmen,
und Holz für Gartenzäune.

Gebr. FRASER

& COLBORN,

Ecke Ost Washingtonstraße und
Michigan Avenue.



Monitor Petroleum Oefen

Der einzige ungeheuerliche Petroleum-Ofen, frei von
allem Staub, Rauch und Geräusch und ganz sicher als
ungefährlich. — Alaska Heizöfen, (Refrigeratoren)
und (Ice Chests), alle Sorten Öfen und Kesseln,
Raminische und "Grates." — Heutzutage Preise!

Johnston & Bennett,

62 Ost Washington Straße.

Rail Road Hat Store.

76 Ost Washington Str.

Frühjahrs-

Süte und Rappen

in großer Auswahl sind bereits ange-
kommen.

Billige Preise,
Reelle Bedienung,
Gute Waare.

Bremen

nach

Indianapolis

\$34.20.